



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

338 (25.7.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84475)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik
Dr. Paul Darné.
für Theater, Kunst u. Feuilleton
Dr. Friedrich Walter.
für den Hof- und prov. Teil
Ernst Müller.
für den Interenten-Teil
Karl Kpfel.
Notations-Druck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Topographische Anstalt
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Inhaltlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Dringelohn 20 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Reklamen-Beile 60 Bfg.
Eingr.-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 338.

Mittwoch, 25. Juli 1900.

(Mittagsblatt.)

Chinesische Politik und chinesische Kriegsführung.

Merkwürdigerweise ist es noch wenig aufgefallen, daß die anscheinend friedlichen Absichten der chinesischen Staatsmänner erst hervorgerufen sind nach den entscheidenden militärischen Erfolgen der Verbündeten in Tientsin.

Sollte das nur ein zufälliges Zusammentreffen sein? Wer die diplomatischen Gewohnheiten Chinas aus der geschichtlichen Praxis kennt, vor allem während der Jahre 1857-60, wird dieser Auffassung wohl schwerlich beitreten. Auch 1860 zeigte nach der Einnahme von Tientsin durch die verbündeten Franzosen und Engländer die chinesische Regierung plötzlich friedliches Entgegenkommen, bis ein unerhörter Treubruch gegenüber den Besiegten der Alliierten die Verträge der chinesischen Politik enthielt. Es kam ihr damals darauf an, Zeit zu gewinnen für neue militärische Rüstungen; außerdem glaubte man in Peking, daß jedes längere Hinauszuziehen der kriegerischen Operationen die Möglichkeit einer Uneinigkeit der Verbündeten fördern könnte. So ganz täuschten sich auch die chinesischen Würdenträger in dieser letzteren Annahme nicht, denn gegen Ende des Feldzuges ließ die militärische wie die politische Einstellung der Alliierten viel zu wünschen übrig.

Politik und Kriegsführung sind aber untrennbare Dinge. Die chinesische Staatskunst hat es allerdings bis jetzt verstanden, den Anschein zu erwecken und auch den Verbündeten gegenüber diplomatisch aufrecht zu erhalten, als ob die chinesische Regierung als solche den kriegerischen Angriffen auf die Verbündeten und dem sogenannten Vorerfassungstand fernstehe. Der jetzige Verlauf der kriegerischen Ereignisse in China widerspricht jedoch durchaus dieser aus naheliegenden Gründen seitens der chinesischen Würdenträger — soweit sie sich in der „Reichsnähe“ der Verbündeten und deren Kanonen in den Serktsdien befanden — beobachteten politischen Taktik.

In Tatu und Tientsin suchten beinahe ausschließlich reguläre chinesische Truppen gegen die Verbündeten. Die Führung derselben lag in den Händen kaiserlicher Generale. Die Truppen, welche sich dem Vormarsch Admiral Seymour's auf Peking widersetzt und denselben schließlich zum Rückzuge zwangen, waren ebenfalls reguläre chinesische Soldaten, wiederum befehligt von einem kaiserlichen General. In Peking haben die Truppen in ihrer Mehrzahl nach allen vorliegenden Nachrichten gemeinsame Sache mit den sogenannten Rebellen gemacht. Andersfalls wäre es ja gar nicht denkbar, daß die Zustände in Peking — die politischen wie militärischen — eine Gefahr gewonnen haben, welche nur als vollständige Anarchie bezeichnet werden kann. Ob aber diese Anarchie am Ende nicht von den eigentlichen Machthabern gewissermaßen gern gesehen wird, um sich auf die amtliche Ohnmacht der Regierungsgewalt berufen zu können, ist bei dem üblichen chinesischen „System“ gegenüber den Fremden durchaus nicht unwahrscheinlich.

Jedenfalls ist es Thatsache, daß die chinesische Regierung sowohl in Peking als vor allem in Tientsin große Truppenmassen versammelt hatte, die angeblich zur Bekämpfung der Aufständischen dienen sollten, während sie das Gegenteil thaten, nämlich sofort mit den Aufständischen zusammen sich gegen die Fremden wandten.

Auf diese Weise wurde der Krieg von der chinesischen Politik auf das Wirkfamste indirekt vorbereitet und im gegebenen Augenblicke — siehe Tientsin — sofort ins Praktische überseht. Die chinesische Politik hatte mit einem Worte der Kriegsführung sehr wirksam vorgearbeitet und die Hartnäckigkeit der Kämpfe um Tientsin beweist, daß der politische wie militärische Calcul der Chinesen in ihrem Zusammenwirken anfänglich recht günstige Ergebnisse zu verzeichnen hatten. Wäre es schließlich trotz der Tapferkeit der Verbündeten nicht gelungen, sich Tientsin zu bemächtigen — und diese militärische Möglichkeit lag zwei Wochen lang vor — so hätte die chinesische Politik einen kriegerischen Erfolg zu verzeichnen gehabt, dessen allgemeine Folgen unbedenklich sein müßten.

Es war dieser Politik gelungen, die Verbündeten militärisch zu überraschen und das bedeutete im Kriege stets einen großen Vorteil und einen wichtigen Vorsprung für Denjenigen, dem die Ueberrastung gelingt. Daß es im übrigen Sache der Politik ist, sich gegen solche kriegerischen Ueberrastungen zu sichern, kann keinem Zweifel unterliegen. Politik und Krieg sind eben nicht zu trennen. Letzterer ist ja weiter nichts als Fortsetzung der Politik mit gewaltsamen Mitteln.

Es mag zugegeben sein, daß die verschlagene und schwer kontrollierbare Politik der Chinesen es der nichtchinesischen Diplomatie erschwerte, rechtzeitig zu erkennen, daß man in Peking Krieg plante und dabei den Frieden im Grunde führte — obgleich diese Art, den Krieg vorzubereiten, zu den traditionellen Gewohnheiten der Diplomatie überhaupt gehört — aber jedenfalls mußte die Kriegsführung der Verbündeten anfänglich unter diesem Umstande leiden. Ob es der chinesischen Politik auch weiterhin gelingen wird, eine zielbewußte energische und im großen Stile erfolgende Kriegsführung der Verbündeten zu erschweren, kann nur die Zukunft lehren. Die Kriegsführung der Verbündeten ist aber von dem Augenblicke an derjenigen der Chinesen gegenüber im Nachtheile, als es ihr an der politischen Einmüthigkeit im Erbfeind bestimmter militärischer Ziele fehlt.

Chinesische Bitte und deutsche Antwort.

Der Notenwechsel zwischen der chinesischen Gesandtschaft und dem Grafen Bülow hat nach der Nordd. Allg. Ztg. folgenden Wortlaut: Die chinesische Gesandtschaft in Berlin hat am 21. Juli dem Auswärtigen Amt folgende Verbalnote überreicht:

Die kaiserlich chinesische Gesandtschaft beehrt sich, dem kaiserlich deutschen Auswärtigen Amt nachstehendes Telegramm des Staatsrates zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen. Dasselbe war dem Gouverneur von Schantung, Yuanshukai, zur Weiterbeförderung an den Laotai von Schanghai, Juellenhuen, behufs Uebermittlung an diese Gesandtschaft zugestellt worden. Der Kaiser der Tzsching-Dynastie erbietet Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, China und Deutschland haben lange in Frieden gelebt und beiderseits hat kein Mißtrauen bestanden. Neuerdings ist es zwischen der chinesischen Bevölkerung und der (einheimischen) Christen zu Hohnausbrüchen gekommen, wobei unvorwiegend der kaiserlich deutsche Gesandte Freiherr v. Ketteler von den Russländern ermordet wurde, was uns zum Ausdruck des tiefsten Bedauerns Anlaß gibt. Die Untersuchung behufs Festnahme und Bestrafung der Mörder war im Gange, als bei allen fremden Staaten sich der Verdacht regte, daß sich die kaiserliche Regierung der Bevölkerung gegenüber bei der Verfolgung der Christen in Connivenz verhalte. Daraus erfolgte zuerst die Einnahme der Befestigungen von Tatu, Feindlichkeiten begannen und das Unglück wurde immer verwickelter. Die Lage, in der sich zur Zeit China befindet, ist schwer zu ordnen,

besonders da die chinesische Regierung nicht die Absicht hat, in den bestehenden guten Beziehungen jemals eine Aenderung einzutreten zu lassen; denn es sind nur die Umstände, die zur Zeit obwalten, welche die Regierung zu deren Bedauern in eine Zwangslage gebracht haben. Zur Beseitigung des allgemeinen Unwillens gegen die chinesische Regierung und zur Klärung der Lage bleibt nur das einzige Mittel, die Beihilfe Deutschlands anzurufen. Daher öffnen wir Eurer Majestät unser Herz in diesem Schreiben in der Hoffnung, daß dadurch der Fortbestand der freundschaftlichen Beziehungen gesichert werde, und daß Allerhöchstdieselben benommen werden, einen Plan zur Erreichung dieses Zweckes ins Auge zu fassen und die Leitung zu übernehmen, um die früheren friedlichen Zustände wieder herbeizuführen. Wir bitten, uns einen günstigen Bescheid zu ertheilen, wofür unsere Dankbarkeit Sr. Majestät gegenüber immer lebendig bleiben wird. Gegeben am 21. Tage des 6. Mondes im 26. Jahre des Regierungsjahrs Kuangsi. (19. Juli 1900.) Berlin, 21. Juli 1900.

Der kaiserlich chinesischen Gesandtschaft ist darauf am 24. d. die folgende Verbalnote zugeestellt worden:

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Bülow, hat die Verbalnote der kaiserlich chinesischen Gesandtschaft vom 21. ds., enthaltend eine telegraphische Mitteilung Sr. Majestät des Kaisers von China an Sr. Majestät den Kaiser und König, erhalten. Graf Bülow sieht sich nicht in der Lage, dieses Telegramm Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zu unterbreiten, solange nicht das Schicksal der in Peking eingeschlossenen fremden Gesandtschaften und der dortigen übrigen Fremden aufgestellt ist, die kaiserlich chinesische Regierung für die freivolente Ermordung des kaiserlichen Gesandten Sühne gewährt und für ein dem Völkerecht und der Zivilisation entsprechendes künftiges Verhalten genügende Garantien geleistet hat.

Die Antwort des Grafen Bülow ist das treffendste und würdigste, was auf das chinesische Ansinnen erwidert werden konnte. Den Machthabern in Peking wird hier eine Aufklärung zu Theil, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Indem der deutsche Kaiser es ablehnt, mit der chinesischen Regierung, wer sie auch sei, in Verthe zu treten, weist er ihr zugleich die Wege, worauf das von ihr angeblich erstrebte Ziel zu erreichen ist. Verdächtig ist es, daß aus der chinesischen Rolle immer noch nicht hervorgeht, wer gegenwärtig Kaiser in China ist. Zu der Tzsching-Dynastie, d. h. der „großen reinen Dynastie“, als deren Mitglied der Briefschreiber sich einführt, würde z. B. auch der Prinz Tuan gehören. Aus der Datirung am Schluß freilich sollte man schließen, daß Kuangsi noch, wenigstens dem Namen nach, Kaiser ist. Inzwischen kommen von allen Seiten weitere Nachrichten, die behaupten, die

Gesandten in Peking

sien wohlbehalten und in Sicherheit. Der „Hamb. Corresp.“ meldet sogar: Nach einem an sonst gut unterrichteter Stelle eingetroffenen Telegramm aus London ist das Personal der Gesandten in Peking wohlbehalten und auf dem Wege nach Tientsin. Ähnliches wird auch dem Umwege über Paris aus London berichtet: Die chinesische Gesandtschaft theilte amtlich mit, die Gesandten in Peking seien wohlbehalten und nach Tientsin abgereist. Die Newporter World meldet aus Shanghai:

Übungsschlag

erklärte, die Mitglieder der Gesandtschaften in Peking seien noch am Leben, doch würde der Vormarsch der Vereinigten auf Peking wahrscheinlich der Vorläufer des Todes

Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Marsden Sutcliffe.

Uebersetzt und bearbeitet von F. Red.

(Nachdruck verboten.)

26)

(Fortsetzung.)

„Versteht Du? Alles, aber Du hast Dich damals von mir losgesagt und ich selbstsüchtiger Narr glaubte, so meine Freiheit wieder zu erlangen. Und warum breche ich jetzt mein Wort? Ich thue es aus Liebe zu Dir.“

„Sprich Du doch nicht von Liebe,“ rief Winfriede unwillig. „Ist Liebe wohl je einen Menschen zu schurkischen Handlungen? Du weißt es nicht und wirst es nie wissen, was Liebe ist. Dein Mund entweicht das Wort nur.“

„Vielleicht fasse ich sie nicht so auf, wie Du, wir können nicht Alle das Gleiche empfinden, trotzdem ist sie mir nicht fremd. Als ich neulich bei Maclean das Bild der Helena sah, flogen meine Gedanken sofort zu Dir, wenn ich Dich auch nicht gleich erkannte. Ich schwor mir zu, das Original des Bildes ausfindig zu machen. Der Zufall hat meine Schritte in Dein Atelier gelenkt und ich bin ihm dafür zu großem Danke verpflichtet. Jetzt komme ich, um zu werden, wo ich das Recht hätte, Gehorsam zu fordern. Ich bedauere schon längst, Dir damals in Fort nachgegeben zu haben. Ich habe Dich vermisst, mehr als sich das sagen läßt, ich lernte Dich erst schätzen, nachdem wir uns getrennt hatten. Damals war ich arm und lebte aus der Hand in den Mund. Heut bin ich ein reicher Mann, überboten der bittern Nothwendigkeit, zu zweifelhaften Mitteln greifen zu müssen, um unser Leben zu stiften. Jetzt bitte ich Dich, Dir meinen Besiß zu Füßen legen zu dürfen. Du wirst mir gewiß einräumen, daß

meine Absicht den Vertragsbruch entschuldigt erscheinen läßt. Laß die Vergangenheit ruhen. Ich weiß, Du liebst mich nicht so, wie ich Dich liebe. Aber gib mir wenigstens Gelegenheit, Vergangenes wieder gut zu machen.“

Reginald verlor seine Sprache sehr gut. Daß er allen Tadel auf sich nahm und reumüthig Sühne versprach, verwirrte Winfriede. Sie fragte sich, ob er nicht gerade jetzt aufrichtig sei, ob sie denn nicht trotz des Mangels an Liebe ihre Pflicht als Frau nochmals ernstlich zu Rathe ziehen müsse. Da fiel ihr ein, mit welcher schneidendem Hohn er sie begrüßt und wie hochhaft triumphierend er sie dabei angeblickt hatte. Jedes Wort scharf betonend sagte sie daher:

„Du hast mir das Schlimmste angethan, was es gibt, und gewiß hat nur selten eine Frau das von ihrem Manne erlitten, was Du über mich gebracht hast. Wie willst Du das je wieder gut machen, außer indem Du mich für alle Zukunft unbeliebt läßt?“

„Versuch's noch einmal mit mir, Du sollst sehen, wie verschieden Dein Leben gegen früher sein wird,“ bat Reginald. „Ihr Jögern war ihm nicht ergegangen und sich dasselbe günstig als Vorboten ihres Nachgebens auslegend, trat er auf sie zu, um ihre Hand zu ergreifen.“

Aber Winfriede wich zurück und raffte ihr Kleid an sich, damit er nicht in Berührung mit ihr käme. Diese abwehrende Bewegung trieb ihm alles Blut aus dem Gesicht. Er hielt aber an sich, denn noch hatte er einen Pfeil im Köcher, den abzuschleichen ihm jetzt an der Zeit schien.

„Thu's um unseres Kindes willen, Winny, laß das Andenken an diesen Engel das Band sein, welches uns wieder vereint.“

Entsetzen und Abscheu im Gesicht rief Winfriede, absteifernd die Hand nach der Thür streckend:

„Wie magst Du es nur wagen, Dich darauf zu berufen? Augenblicklich verläßt Du mich!“

„Also hatte sie nichts vergessen, nichts vergeben, ihn dagegen auf einer schamlosen Heudelei ertappt und ihm die Wank vom Gesicht gerissen. Aber selbst jetzt wich er nicht von der Stelle. „Wie bedauere ich es, die alte Wunde berührt zu haben! Aber keh' zurück zu mir. Der Himmel wird unser Bund von Neuem segnen,“ rief er.

„Niemals! Zwischen uns ist Alles aus! Deine Reue ist ergebend. Du bist bis auf den Grund Deiner Seele verdorben. Mein Vertrauen zu Dir ist längst dahin und kann nie wieder erstehen.“

Als Reginald jetzt erkannte, daß er sich vergeblich vor seiner Frau gedemüthigt hatte, verlor er alle Selbstbeherrschung.

„Gewinne ich Dich nicht auf diese Weise, so gelingt mir's noch auf eine andere!“ rief er, sie rauh an der Schulter fassend. „Du bist mein Weib und es ist höchste Zeit, daß diese unwürdige Komödie mit dem Namen Fräulein West ein Ende nimm!“

„Laß mich los — Du thust mir weh!“ schrie Winfriede vor Schmerz auf und entwand sich ihm.

„Du siehst, mit mir ist nicht zu spaßen. Entweder Du kommst mit mir, oder ich bleibe hier.“

Ganz fassunglos sah Winfriede, daß das keine leere Drohung war. Gemächlich legte er seinen Ueberzieher ab, steckte sich eine Cigarette an und machte es sich bequem auf dem Sopha. Scheinbar ganz ruhig blickte er den Rauchwolken nach. Eine völlig unerwartete Wendung war eingetreten.

Hätte ich doch Klaus nicht fortgeschickt, dachte Winfriede bei sich. Ihr sichtsüchtiges Unbehagen und ihre Rathlosigkeit erfüllten ihn mit häßlicher Freude. Welch einen meisterhaften Streich hatte er gegen seine Frau geführt. Als ob ihn das Innere des Ateliers ausschließlich in Anspruch nähme, sagte er endlich:

Unheimlicher Tod. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem bei Hofhof am Rhein aufgefundenen Frauenfötel nicht um ein Verbrechen. Der Körpertheil, welcher schon vollständig verfault ist, rührt von einer Leiche her, die längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, wobei sich der Fötel durch irgend eine Ursache losgelöst hat. Der Körpertheil ist durch das Hochwasser an das Ufer geschwemmt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung über die theilweise Inkraftsetzung des Fleischschaugesetzes, wonach § 12 Absatz 1 betr. die Schlachtvieh-Fleischschau am 1. Oktober 1900 in Kraft tritt. Gleichzeitig treten die Vorschriften der §§ 26 Nr. 1, 2, 27, Nr. 1, §§ 28 und 29 in Kraft, soweit sie die Zuwiderhandlungen gegen § 12 Abs. 1 und das Verbot betreffend Fleisch, das den Vorschriften des § 12 Abs. 1 zuwider eingeführt ist, als Nahrungs- und Genussmittel für die Menschen in Verkehr zu bringen.

Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Saaten- und im deutschen Reich. Mitte Juli: Winterweizen 2,4 (Vorjahr 2,3), Sommerweizen 2,4 (Vorjahr 2,4), Winterroggen 2,2 (Vorjahr 2,0), Wintergerste 2,9 (Vorjahr 2,4), Sommergerste 2,4 (Vorjahr 2,4), Sommererbsen 2,3 (Vorjahr 2,3), Hafer 2,3 (Vorjahr 2,5), Kartoffeln 2,2 (Vorjahr 2,5), Klee 3,1 (Vorjahr 2,6), Luzerne 2,6 (Vorjahr 2,5), Wiesen 2,6 (Vorjahr 2,4). Infolge reichlichen Regens Ende Juni und Anfang Juli sind der nachher eingetretenen sehr warmen Witterung hatten fast alle Früchte ihren Stand gegen den Vormonat gekehrt. Für Winterroggen, Klee und Wiesen reichte die Besserung nicht aus, um gleich günstige Aussichten wie in den Vorjahren zu verschaffen. Für Kartoffeln war in den letzten Jahren im Juli die Sachlage nie so günstig als jetzt. Die Sommererbsen berechnen zu besserer Hoffnung als in den meisten der genannten Jahre. Auch Winterweizen verspricht noch dem allgemeinen Durchschnitt jenes Jahres zu gleichen.

Brüssel, 24. Juli. Die Repräsentantenkammer nahm die Vorlage über die Genehmigung der Schlusssätze der Friedenskonferenz und die dazu gehörigen Verträge an. Auf eine Anfrage erklärte der Minister des Auswärtigen, die Regierung bringe dem Plane einer belgischen Expedition nach China volle Sympathie entgegen, da er der öffentlichen Meinung entspreche.

London, 24. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden die für den Krieg in Südafrika und die chinesische Expedition erforderlichen Zuschlagskredite zum Heeresbudget 11 1/2 Millionen Pfund betragen.

New York, 24. Juli. Eine Depesche des „New York Herald“ aus Panama besagt: 1500 Aufständische kamen am letzten Freitag in Colon bei Panama an. Die Regierungstruppen rückten vor, zogen sich aber nach einem mehrstündigen Gefecht zurück. Am Sonntag wurden die Feindseligkeiten mit einem Artilleriegefecht wieder aufgenommen, der Befehlshaber der Regierungstruppen schickte mit dem Stabschef auf das britische Kriegsschiff „Beander“. Der stellvertretende Gouverneur von Panama übernahm die Leitung der Operationen der Regierungstruppen.

Der Burenkrieg.

London, 24. Juli. Eine amtliche Depesche aus Kapstadt vom 23. Juli besagt: Aus Kroonstadt wird berichtet, daß dort keine Nachrichten von Hunter eingegangen seien. — Oberst Bullod meldet aus Honingpruit vom 22. Juli, daß eine Burentruppe während der Nacht die Eisenbahnlinie südlich von Serfontein kreuzte. Die Linie sei gegenwärtig frei von Buren, die augenscheinlich in der Richtung nach dem Punkte marschieren, wo der Renoster sich in den Saal ergießt. Es heißt, De Wet wolle sich dort mit einem anderen Burenkommando vereinigen. — Die Gefangennahme von 100 Hochländern mit dem Kommandeur ist bei Windward erfolgt. Der Bahndörfer ist schwer beschädigt, wird aber bald wieder in Ordnung sein.

Telegramme.

Kapstadt, 25. Juli. Die gesetzgebende Versammlung begann am 24. die Beratung des Antrages Verimon, welcher

die Abschaffung des Krieges in bestimmten Distrikten der Kolonie fordert.

Der Aufbruch in China.

Das Schicksal der Gesandten.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß sich in den amtlichen Kreisen Londons mit Rücksicht auf die fortwährenden Meldungen, daß die Gesandten in Peking noch lebten, Hoffnung zu regen beginne. Der englische Konsul in Tientsin telegraphirt vom 21. d. s.: Ich erhielt heute von Macdonald aus Peking einen vom 4. Juli datirten Brief, worin Macdonald Hilfe erbittet und mittheilt, es seien noch hinreichend Lebensmittel für 14 Tage vorhanden. Die Garnison werde sich aber nicht mehr lange gegen die heftigen Angriffe halten können. 44 Mann seien todt, die doppelte Anzahl verwundet. — Aus Shanghai wird uns gemeldet: In Peitang kam am 19. Juli für den Direktor der Chinese Engineer and Mining Company in Tientsin ein Bote aus Peking an mit der Meldung, daß die Gesandten am 16. Juli unter dem Schutze des Prinzen Tsching und Junglu noch lebten. — In der belgischen Repräsentantenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, der chinesische Gesandte habe ihm noch ein Telegramm des Vizekönigs von Kanting übermittelt, in dem versichert wird, daß die Fremden in Peking wohlbehalten seien. Der Minister fügte hinzu, daß die in Belgien herrschende Aufregung sich nur durch ein Telegramm des belgischen Gesandten selbst legen könnte. Inzwischen gestattete die belgische Regierung den in China befindlichen belgischen Staatsangehörigen, sich in die internationalen Corps einreihen zu lassen, und sich unter den Schutz der fremden Heere zu begeben.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 24. Juli. Die nordische Telegraphengesellschaft in Kopenhagen sucht bei den europäischen Regierungen um die Erlaubnis nach, ein neues Telegraphenlabel durch die Buchstaben Pelschill zwischen T a t u und Tschifu anzulegen, wo gegenwärtig der Depeschendienst durch Dampf stattfindet. Die Kabellegung könne innerhalb zehn Tagen beendigt werden, wodurch eine erhebliche Beschleunigung des Nachrichtenverkehrs vom Kriegsschauplatz eintreten würde.

Berlin, 24. Juli. Es verlautet heute: Den nach China reisenden Gesandten v. Rumm begleiteten außer dem Legationsrat v. d. Solg der kommissarische Legationssekretär v. Bahlen und Halbach, sowie der geheime expedirende Sekretär Dobrikow.

Berlin, 24. Juli. Das Aemterverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, nach der vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des Bundesraths die Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 für das ostasiatische Expeditionskorps am Tage des Verlassens der heimischen Gewässer in Kraft tritt. Ferner wird von dem genannten Blatte eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht, die die Strafrechtspflege bei dem ostasiatischen Expeditionskorps regelt.

Genau, 24. Juli. Der Reichspostdampfer „Preußen“ mit dem Vorbereitungskommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps an Bord ist heute Vormittag nach Ostafrika in See gegangen.

Paris, 24. Juli. Der Minister des Auswärtigen Delcassé empfing letzte Nacht mehrere vom 13. bis 18. datirte Depeschen des französischen Konsuls in Tientsin, in denen mitgeteilt wird, daß die Verluste der Franzosen beim Angriff der chinesischen Stadt von Tientsin 15 Tode und 50 Verwundete betragen. Am 17. d. sei die chinesische Stadt ruhig gewesen und nahm wieder ihr gewöhnliches Aussehen an. Der Bote, der am 17. nach Peking geschickt wurde, kam in sieben Tagen wieder zurück. Die militärischen Befehlshaber hätten am 18. d. darüber beraten, welche Regierung in Tientsin einzusetzen sei. Der französische Konsul fügt hinzu, daß er am 18. d. noch keines der Telegramme erhalten habe, die seit dem 20. Juni von Paris an ihn gesandt worden seien.

New York, 24. Juli. Das „Journal“ meldet aus Shanghai, daß 3000 Russen in Niutschwang aus Port Arthur angekommen sind. Ihr weiterer Vormarsch werde durch 10 000 Mann chinesischer Truppen, die wohlbewaffnet sind, gesperrt. Eine Schlacht sei bevorstehend. Die Chinesen ver-

eine neue zu erfassen, hatte man doch nicht gewagt. Doch auch die kleine Kerkerburg fand keine Genehmigung. „Wenn ich will, kann ich mir die ganze Tapete erneuern lassen,“ meinte die Königin. Die alten Stücke mußten hervorgeholt und an Stelle der neuen wieder in die Tapete eingelebt werden. Das Leben der Königin verläuft sehr gleichmäßig, zwischen Arbeit und Erholung getheilt. Daß die Königin von allen Depeschen und Staatshandlungen erfahren muß, ist bekannt. Um ihre Herrscherpflichten erfüllen zu können, arbeitet sie bis spät in die Nacht hinein, meist bis 2 Uhr, und gegen 10 Uhr des Morgens erhebt sie sich wieder.

Die Zustände in den italienischen Landschulen erfahren in der soeben erschienenen „Deutschen Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen“ (Verlag von R. Voigtländer, Leipzig) eine interessante Beleuchtung. Die mangelhaften Zustände, unter denen die italienischen Dorfschulen zu leiden haben, spotten jeder Beschreibung. Lehrer und Schüler sind in niedrigen, schlecht gelüfteten, schmüßigen Räumen unter schadhafte Dächern und bei oft ungenügender Beleuchtung untergebracht. Die Disziplin ist hier außerordentlich erschwert. In Verlegio, einem Dorf in dem piemontesischen Kreis Cuneo, ist die Schule seit Jahren in einem Stall untergebracht, der dröhnig schallt, einen Ochsen und einen Esel beherbergt. Als Bänke dienen ungehobelte Bretter, die der Lehrer auf den in den Boden gerammten Pfählen befestigt hat. Der unglückliche Schullehrer, der hier unterrichtet, hat kürzlich im „Corriere delle Alpi“ seinem Herzen Luft gemacht. Da heißt es z. B.: „Ochall jährlich 120 Lire, also etwa 100 A., Schülerzahl 30, Schulraum 12 Quadratmeter in einem 10 Meter langen, 4 Meter breiten und 2 Meter hohen Stalle. Die Schüler werden fortwährend durch das Ein- und Ausgehen des Besizers, durch das Blöken der Hammel und Gackern und Plattern der Hühner gestört. Reinlichkeit ist nicht zu erreichen, denn Bücher und Hefte sind stets voll Düngeflecke. Dabei ist die Luft so feucht, daß zehn Minuten nach Beginn des Unterrichtes die Hefte unbrauchbar sind. Bei Regenwetter kann überhaupt nicht geschrieben werden, weil es durch das schadhafte Dach tropft. Fünf Stunden täglich diese Luft einathmen müssen, ist ein schlimmeres Loos, als das der Verschieden in Cavenne.“ Der Unterrichtsminister Vaccelli, der sich viel mit der Hebung der

hielten sich defensiv, sie seien jedoch entschlossen, den weiteren Vormarsch der Russen nicht zuzulassen.

Konstantinopel, 24. Juli. Das türkische Journal „Idnam“ hofft, daß die Gesandten in Peking wohlbehalten sind. Das wilde Vorgehen der Chinesen erfüllt den Sultan und alle Muselmanen mit tiefem Schmerz. Die Siege der europäischen Truppen hätten lebhafteste Genugthuung hervorgerufen. Das Blatt theilt weiter mit, daß der türkische Botschafter in Berlin offiziell sein Weileid anlässlich der Ermordung des Gesandten ausgedrückt habe.

Telegramme.

Berlin, 25. Juli. Staatssekretär Graf Bilow begibt sich heute zum Vortrag zum Kaiser nach Bremerhafen.

Paris, 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen erhielt vom französischen Generalkonsul in Shanghai ein von gestern Abend 6 Uhr 20 Min. datirtes Telegramm, das besagt: Li Hung Tschang gab dem Generalkonsul die Versicherung, daß der Gesandte Pichon lebt. Li Hung Tschang willigte ein, an Pichon eine Botschaft zu richten, und forderte für die Antwort 5 Tage Zeit.

Petersburg, 25. Juli. Die hierige chinesische Gesandtschaft hat auf ihr am 19. Juli an den Vizekönig Yuan Schilai und den Taotai Cheng gerichtetes Telegramm heute früh dem Tsung-li-Yamen durch die Vermittlung Chengs folgendes Telegramm erhalten (das in anderer Form bereits bekannt ist): Am 18. Juli besuchte auf Befehl des Tsung-li-Yamen ein Beamter die auswärtigen Gesandtschaften und fand alle wohl und unbeschadet. Junglu ordnete an, daß alle Gesandtschaften mit Lebensmitteln und allem Nothwendigen versehen werden, und beantragte, daß sie, solange in Peking die Ruhe nicht vollkommen wieder hergestellt sei, unter dem Schutze von chinesischen Truppen nach Tientsin gebracht werden, wo sie außer Gefahr sein würden.

Washington, 24. Juli. Reuter. Die Botschaft, welche der Kaiser von China an Mackintoley gelangen ließ, ist allgemein in denselben Ausdrücken gehalten, wie die Botschaft an den deutschen Kaiser. Macintoley erwiderte gestern auf die Botschaft: Ich bin erfreut, zu erfahren, daß Ew. Majestät anerkennen, daß die amerikanische Regierung und das Volk nichts von China wollen, als was recht und billig ist. Truppen wurden gelandet, um die Gesandtschaft zu befreien und Leben und Eigenthum der im Einklang mit den Vertragsrechten in China sich aufhaltenden Amerikaner zu schützen. Aus dem Briefe Ew. Majestät geht hervor, daß ökonomische Menschen, die den deutschen Gesandten Baron von Stettiner ermordet haben, die Gesandtschaften in Peking belagern und sich im Aufstand gegen die kaiserlichen Behörden befinden. Wenn das Fall ist, lege ich der Regierung Ew. Majestät nahe: 1. Dessenfalls zu erklären, ob die fremden Gemeinden noch am Leben sind, und in welcher Lage sie sich befinden. 2. Den Diplomaten sofortige freie Verbindung mit ihren Regierungen zu gewähren und alle Gefahr für ihr Leben und ihre Freiheit zu beseitigen. 3. Die kaiserliche Behörde in China mit der Einfuhr von Expeditionen in Verbindung treten zu lassen, um den Schutz der Ausländer und die Wiederherstellung der Ordnung herbeizuführen. Wenn diese drei Punkte zugestanden sind, glaube ich, wird sich die freundschaftliche Beilegung aller in den jüngsten Unruhen sich ergebenden Fragen kein Hinderniß entgegenstellen. Die freundschaftlichen und guten Dienste Amerikas werden mit Zustimmung der übrigen Mächte Eurer Majestät gerne zur Verfügung gestellt werden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Die Krise in Serbien.

Belgrad, 25. Juli. In offiziellen Kreisen Serbiens wird der Umstand, daß die für heute erwartete Lösung der Krise nicht eingetreten ist, darauf zurückgeführt, daß der König einerseits Werth darauf legt, auch die Ansicht hervorragender Staatsmänner des Landes zu hören, die zu diesem Zwecke nach Belgrad berufen werden, andererseits aber einem einseitigen Vortheil abgeneigt ist. Der frühere liberale Ministerpräsident Wataowitsch wurde gestern vom König empfangen. (Die Hauptfrage ist, daß es dem Könige nicht gelingen will, neue Minister zu finden. D. R.)

Landschulen beschäftigt und auch schon Manches erreicht hat, hat hier augenscheinlich ein reiches Feld der Thätigkeit. Eine allgemeine Bewegung scheint jetzt im Gange, um diesen Zuständen ein Ende zu machen.

Die neuesten Fächer der Saison. Bei den in den Kreisen der vornehmen Pariser Welt immer mehr in Aufnahme kommenden Garden-Parties spielt der Fächer, der vor Kurzem in Ungnade zu fallen drohte, wieder eine hervorragende Rolle. Er taucht jetzt in einer durchaus originellen, für die „Maitresse dante“ besonders geeigneten Form auf. Vollständig aus natürlichen Blumen zusammengesetzt, die auf ingeniose Art an einem Gestell von Eisenblech, Perlmutter oder künstlich eloxirtem Gold befestigt werden, vertritt der Fächer gleichzeitig den duftenden Strauß. Am Beliebtesten sind gegenwärtig Parma-veilchen oder dunkelviolette Stiefmütterchen auf Eisenblech, rosa Nelken auf Perlmutter, Tausendschönden auf Ebenholz und dunkelrothe Rosen auf Goldfächern. Auch Kornblumen auf Fächergestellen von Jantaranda- oder Rhodiserholz mit Silber-Inkrustationen sind von aparter Wirkung. Neben den klassischen Fächern aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI. erfreuen sich Empire-Modelle hoher Gunst. Da sieht man auf weißem, mattblauem oder rosa Grunde in orange- oder feuerfarbenen Pailetten ausgeführte Granatäpfel, auf silbernen Grunde allerlei Streublüthen und auf goldenem Fond in flügel befindliche Wespen, Käfer und andere Insekten. Weiße Atlasfächer, mit in gedämpften Tönen gemalten landschaftlichen Szenarien oder mit Chamille-ridereien — Blumen und Vögel darstellend — verziert, sind augenblicklich sehr en vogue. Fast noch wirksamer ist ein Modell, das auf erdfarbenem Satin-Duchesse einen kunstvoll in bunter Seide gestickten Pfau zeigt. Effectvoll ist ein mit Juwelen eingeleiteter, zierlicher, goldener Fächer, dessen eine Seite mit weißer, die andere mit himmelblauer Seide bespannt ist. Das weiße Seidengewebe schmückt ein in farbigem Florett gestickter Blumenkorb, von dem aus einzelne Blüthenranken sich grazios über die ganze Fläche winden. Auf der blauen Seite dagegen tummelt sich eine kleine Schaar weißer und gelber Schmetterlinge, deren Schwingen wie mit Diamantstaub überfüt erscheinen.

Mannheimer Handelsblatt

Badische Lokalbahn A. G. in Karlsruhe. Im heutigen Interimistheil wird der Prospekt veröffentlicht, auf Grund dessen 8 Mill. Mark Aktien und 4 Mill. Mark 4%ige Schuldscheine...

gegen erwarteten in Reichthumsstoffen 13.987 M. Als Reingewinn verbleiben 270.806 M. Derselbe fand folgende Verwendung: 4 % Dividende gleich 240.000 M. zum Reservefonds 13.800 M. Vergütung für den Aufsichtsrath 10.000 M. Verloren auf neue Rechnung 15.816 Mark.

Mannheim, 24. Juli. Die Tendenz ist unverändert ruhig, die Forderungen sind etwas nachgebend. Preise per Tonne auf Rotterdam: Saronka M. 134-141, Südrussischer Weizen M. 131 bis M. 145...

Krautweiser Aktien-Gesellschaft vom 24. Juli. Oester. Creditanstalt 209, Deutsche Bank 188,90, Verl. Handelsgesellschaft 143,10, Oester. Staatsbahn 140, Gotthard 136, Schweizer Centralbahn 140,90...

Table with columns for commodities like Weizen, Mais, and their prices in various months (Januar, März, Juli, September).

Table for Chicago, 24. Juli, Schlusssnotierungen, listing prices for Weizen, Mais, and other goods.

Schiffahrts-Nachrichten

Table detailing shipping news from Mannheim, including ship names, destinations, and departure times.

Table showing weather conditions (Wasserstandsberichte) for various locations like Konstanz, Waldshut, and Mannheim.

Brown u. Polsons' Mondamin. Ist so erziehblich, daß man aus einem ganzen Podel Mondamin 12 Mondamin-Florentin...

Pfaff-Nähmaschine nur allein nicht zu haben bei Martin Decker, A. 3, 4, Mannheim A. 3, 4.

Wer einen schwachen Magen hat und an Appetitlosigkeit leidet. nehme Toril. — Toril hat den großen Vortheil, daß es den Appetit anregt und fördert...

Colosseumtheater in Mannheim. (Mackervorstadt). Direktion: Fritz Serichbaum. 50119 Mittwoch, den 25. Juli 1900, Abends 8 Uhr: Diese Weiber

Mannheimer Parkgesellschaft. Mittwoch, 25. Juli, Nachm. 4-6 Uhr: CONCERT Der Eintrittspreis für Nichtabonnenten beträgt 20 Pfennig.

Ballhaus im Schlossgarten. Heute Mittwoch, den 25. Juli a. e. GROSSES CONCERT ausgeführt von der gesammten Kapelle des II. Bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110

Panorama am Friedrichsring. Neu aufgestellt! Die Schlacht bei Orleans. Täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis zur Dämmerung.

Einladung an die geehrten Hausfrauen Mannheims. Donnerstag, 26. Juli, erste Nachm. 3 1/2 Uhr, in der Hoftheater. Schattenspiele...

Sehr reizvoll ist Apfelweinchampagner der Große Nr. 150 in vorzüglicher Qualität bei C.Th.Schlatter, 03, 2. Telephone 690.

Advertisement for Hachener-Badesöfen and Houben's Gasheizöfen, featuring an image of a stove.

Advertisement for Gas an allen Orten and Diobos, featuring a stylized logo.

Advertisement for Apollo-Theater, featuring a hand icon and text about a concert.

Advertisement for MAGGI, featuring the brand name in a stylized font.

Advertisement for Pension für Damen at Privat-Kochschule, featuring text about a school.

Advertisement for MEYERS American PUTZ-CREAM, featuring a hand icon.

Advertisement for Verein Bücher-Revisor, featuring text about a book review society.

Advertisement for Krieg den Insekten! featuring a fly icon and text about insect repellent.

Advertisement for Insekten Aechtes Dalma, featuring a fly icon and text about insecticides.

Advertisement for CASMON Kraftnahrung, featuring a large logo and text about nutrition.

Advertisement for Kaiser-Borax, featuring text about a cleaning product.

Advertisement for Kaufen Sie featuring an image of a gramophone and text about records.

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Bekanntmachung.

Aufnahme von Schülern in die Realschule Döhring...

Aufgebot.

Der Jülicher des Voices wird aufgeführt...

Erkenntmachung.

Die Stadteigene Wasserleitung...

Versteigerung.

Der Ertrag der öffentlichen Grundbesitz...

Dehndgras-Versteigerung.

Das Dehndgras der Wiesen und Bläde im Gr. Schloßgarten...

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 26. Juli 1900, Nachmittags 1 Uhr...

Gejudt

Wird ein gewandter tüchtiger Mann als Schreibhülfe...

Pfaster-Lieferung.

Wir vergeben im Einheitsverfahren...

Kreiswegwartstelle.

Die Kreiswegwartstelle, Di. Rittl Nr. 19...

Neubau der evangel. Kirche in Heidelberg-Neuenheim.

Im Auftrage des evangel. Kirchenvereins...

Bauarbeiten-Bergebung.

Im Auftrage des evangel. Kirchenvereins...

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachm. 2 Uhr...

Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr...

Wer fährt per Rad den Paris zur Welt-Ausstellung?

Paris zur Welt-Ausstellung? Wer fährt per Rad...

Liederhalle.

Deute Mittwoch Abend 9 Uhr Gemüthliche Zusammenkunft...

Pädagogium Neuenheim.

Bei Heidelberg, Kleine Klassen Sexta-Scunda...

Steigerungsbekundigung.

Am Auftrage der Eigentümer der Albertine Schenke...

Griechische Weine.

Mavrodaphne, Bjähr. Dessert-u. Medicinalmalvaner...

Honig.

hochfeine Tafelhonig, klar, aromatisch...

Mehle.

5 Wd. iden von 70 Wt. an Georg Dietz, G. Markt, 2, S.

Wein-Rosinen.

in verschiedenen Sorten und billig Georg Dietz, G. Markt, 2, S.

Rothe Johannis-Beeren.

Rothe Johannis-Beeren, Reich P. Lutz I Neuenburg bei Forstheim.

Simbeer-saft.

hochfein, 55278, zu übernehme für die Reiberei...

Bodenlacke.

Delfarben alle Sorten, präparirte Bodenöle, Pinsel etc.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die für die Hofanlage Strassenheim und Neuenhof bei Heidelberg...

Rheinschiffs-Register.

Die 10. Ausgabe des vom Rheinschiffs-Register-Verband...

Langenbruck (Basler Jura).

730 Meter, für gewöhnliche Fellen und nach weiterer...

Zahn-Atelier.

befindet sich von jetzt ab in C 3, 3, in der Nähe des Theaters.

Zur Erntezeit.

Garbenschnellbinder „Trinaph“, Mag Wolff, Seilerei, Heidelbergstr., 0 5, 7.

Die Universal-Hackmaschine.

für Fleisch u. Gemüse und was dazwischen kommt...

Telefon-Anschluss.

unter Nr. 2241, Erstes Mannheimer Holzkohlendepot, Unsere Geschäfts-Lokalitäten...

U 1, 17.

vis-à-vis der Friedrichsschule, Gebrüder Becker, Zahnärztliche Anzeige...

Bodenlacke.

Delfarben alle Sorten, präparirte Bodenöle, Pinsel etc.

Theodor Henzler.

Fabrikation in Lack & Farben, Jungbuschstr. 22, Telephone 889.

Rheinische Creditbank.

in Mannheim, Volleingezahltes Actionkapital 40 Millionen Mark...

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer Herren Aktionäre...

Gewerbeschule Mannheim.

Einladung, In der Freitag, den 27. Juli, Vormittags von 9-12 Uhr...

Das beste Waschpulver.

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife, überall zu haben pro Packet 15 Pfg.

Besten Wäsche-Ausstattungen.

CARL MORJÉ, Inhaber: Ludwig Adolf Sillib, Mannheim, Tel. 1135, gegr. 1795, Q. 17-18.

MAGGI.

Wer den dreierlei durch wenig Mühe seinen Teller will, der nehme meine Maggi...

Früchte-Säfte-Essenz.

V. Trippmacher, Weintraubenbäcker, Ladenburg.

Prospect-Auszug.

Badische Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, in Karlsruhe

Nom. Mark 8,000,000.— Actien No. 1—8000, Nom. Mark 4,000,000.— 4 1/2% Obligationen No. 1—4000, rückzahlbar zu pari, unkündbar bis 1905.

Die Actiengesellschaft, Badische Lokal-Eisenbahn, Actien-Gesellschaft, ist durch Gesellschaftsvertrag vom 27. October 1898 mit dem Sitze in Karlsruhe errichtet und am 15. December 1898 in das Handelsregister zu Karlsruhe eingetragen worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Eisenbahnen, insbesondere im Großherzogthum Baden. Die Gesellschaft kann ihr Unternehmen auch auf den Bau, Erwerb und Betrieb von Eisenbahnen in den Nachbarstaaten ausdehnen und auch zu diesem Zwecke Zweigniederlassungen errichten.

Das Grundkapital betrug ursprünglich Mk. 8,000,000.—, eingetheilt in 8000 auf den Inhaber lautende Actien zu Mk. 1000.—, Nr. 1—8000. Sämmtliche Gründungskosten, einschließlich derjenigen der Herstellung und Stempelung der Actien, sowie die Kosten für Liebestragung der übernommenen Eisenbahnen, von denen weiter unten die Rede ist, wurden von den Gründern getragen.

Bilanz-Conto per 31. December 1899. Table with columns for Activa, Passiva, and Gewinn- und Verlust-Rechnung. Includes items like Anlage-Conto, Aktien-Capital-Conto, and various revenue and expense accounts.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. Table showing revenue and expenses. Columns include Soll (debit) and Haben (credit) for various items like Betriebsausgaben, Abschreibungen, and Zinsen.

Das Conto 'Vorarbeiten für neue Linien' bezieht sich auf solche Linien, deren Ausführung gesichert ist. In dem Rohgeminn listet das Actien-Conto einen Betrag von 191,759,27 Mk. Dieser Betrag erhebt dem Debitoren-Conto gegenüber hoch, was sich dadurch erklärt, dass ein großer Theil des schuldigen Betrages für den Bau der Bahn Karlsruhe-Herrenwald-Florenheim erst am 31. December 1899, nachdem die Strecke Nixdorf-Brödingen zur Abnahme gelangte, ausbezahlt worden ist.

Die Gesellschaft übernahm bei der Gründung von der Preussischen Eisenbahn-Gesellschaft in Köln das Eigenthum folgender drei badischen Bahnen und die Concessionen für deren Betriebe nebst dem in denselben vorgezeichneten rollenden Material: 1. Bruchsal-Oberheim und Uhladt-Nellingen, 2. Uhladt-Nellingen, 3. Karlsruhe-Herrenwald und Gillingen-Florenheim.

Der Betrieb geht seit 31. December 1898 für Rechnung der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, über. Der Uebernahmepreis betrug Mk. 4,110,000.—, wovon Mk. 3,229,000.— auf die Uebernahmestellen und Mk. 890,000.— auf die Bahnhöfe entfielen, und wurde am 31. December 1898 bar bezahlt.

Durch besondern Vertrag hat die Preussische Eisenbahn-Gesellschaft diese Garantie mit Bezug auf die im Bau begriffene Linie Oberheim-Hilbich auf die ganze Bahnlänge Bruchsal-Oberheim-Hilbich-Florenheim ausgedehnt und zwar für den Zeitraum von 4 Jahren nach Errichtung des Betriebs auf der Strecke Oberheim-Hilbich.

Table showing revenue for different railway lines from 1896 to 1899. Columns: Bezeichnung der Bahn, 1896, 1897, 1898, 1899. Rows include Bruchsal-Oberheim-Nellingen, Uhladt-Nellingen, and Karlsruhe-Herrenwald.

Aus der jährlichen Zunahme der Betriebs-Einnahmen ist auf eine günstige Entwicklung der Bahnen zu schließen. Die Gesamtlänge der gegenwärtig bereits im Betrieb befindlichen Bahn im Bau begriffenen Bahnlinien der Gesellschaft beträgt ungefähr 140 km, die Gesamtlänge der projectirten Linien ungefähr 108 km.

Gemäß § 12 des Statuts ist die Gesellschaft befugt, Schuldverschreibungen bis zur Höhe des jeweiligen Neuwertes des Grundkapitals auszugeben.

Zum Zwecke theilweiser Durchführung weiterer, projectirter Linien, sowie zu sonstiger Erweiterung des Unternehmens beschloß der Vorstand die Annahme einer

4 1/2%igen Anleihe von vier Millionen Mark,

für welche folgende Bestimmungen maßgebend sind: Die Theil-Schuldverschreibungen laufen auf den Namen der Obergheinischen Bank oder deren Ordre und sind in vierhundert Stück, jedes Stück zu Tausend Mark eingetheilt.

Die Theil-Schuldverschreibungen werden vom 1. Juli 1900 ab mit jährlich 4 1/2% in halbjährlichen Raten am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahr verzinst und die Raten gegen Einlieferung der den Theil-Schuldverschreibungen beigegebenen Anleihe in Karlsruhe bei der Gesellschaftskasse, ferner in Karlsruhe, Berlin, Frankfurt a. M. und Köln bei den von der Gesellschaft zu bezeichnenden Stellen zahlbar gestellt.

Die Verzinsung der Theil-Schuldverschreibungen hört an dem Tage auf, an welchem dieselben zur Rückzahlung fällig werden.

Die mit dem 1. Juli 1905 beginnende Tilgung der Theil-Schuldverschreibungen erfolgt nach Wahl des Besenders abgedruckten Tilgungsplanes zum Nennwerthe.

Die Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, haben indessen vom Jahre 1905 an das Recht, die Anleiheleistungen zu verfahren oder auch die ganze Anleihe während eines Auslaufjahres oder mit längerer Frist zur Rückzahlung an dem nächstfolgenden 1. Juli zu kündigen.

Am 15. Januar jedes Jahres, erstmalig am 15. Januar 1905, findet in Karlsruhe im Geschäftsbüro der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, vor einem Notar die Zeichnung der am 1. Juli desselben Jahres zur Rückzahlung gelangenden Theil-Schuldverschreibungen statt.

Am 15. Januar jedes Jahres, erstmalig am 15. Januar 1905, findet in Karlsruhe im Geschäftsbüro der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, vor einem Notar die Zeichnung der am 1. Juli desselben Jahres zur Rückzahlung gelangenden Theil-Schuldverschreibungen statt.

Die Rückzahlung der ausgelassenen Theil-Schuldverschreibungen erfolgt gegen deren Rücklieferung bei den oben angegebenen Zahlstellen.

Die durch Oben legitimirten Inhaber der einzelnen Theil-Schuldverschreibungen können ihre Rechte mit denselben gegen die Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, selbstständig geltend machen. Die Obergheinische Bank wird den Inhabern aus dem Theil-Schuldverschreibungen nicht verbüßt.

Bis zur völligen Rückzahlung dieser Anleihe sind die Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft, nicht berechtigt, eine neue Anleihe auszugeben, welche denselben Inhabern ein besseres Recht auf das Vermögen der Gesellschaft oder eine bessere Sicherstellung einräumt, als der gegenwärtigen Anleihe zusteht.

Gemäß § 12 des Statuts darf die Gesellschaft Schuldverschreibungen nur in solcher Zahl und Höhe ausgeben, bis deren Gesamtwertung den jeweiligen Neuwert des Grundkapitals nicht übersteigt.

Karlsruhe, im Juni 1900. Badische Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes sind auf unseren Antrag 1. Nom. Mk. 8,000,000.— Actien Nr. 1—8000, 2. Nom. Mk. 4,000,000.— 4 1/2% pCt. al pari rückzahlbare Theilschuldverschreibungen No. 1—4000 der Badischen Lokal-Eisenbahnen, Actien-Gesellschaft

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen und werden durch uns an denselben in den Befehle gebracht. Die Zulassung zum Handel an den Börsen von Frankfurt a. M. und Köln wird ebenfalls beantragt.

Berlin, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Adin, Stettin, im Juni 1900.

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Gleichröder, von der Heydt & Co., A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Robert Warshawer & Co., Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Obergheinische Bank, Ed. Koelle, Sal. Oppenheimer jr. & Co., Wm. Schlüter.

Unterricht

BERLITZ SCHOOL
Sprach-Unterricht
Für Erwachsene
FRANZÖSISCH, ENGLISCH
ITALIEN, RUSSISCH etc.

Buchführung
Uebersetzung
Beantwortung
von italienischer, spanischer
u. französischer Correspondenz

Der vollständige
Auffüllmaterial.
Angebot 4000 cbm. Auf-
füllmaterial auf unserem Fab-

3000 Mark
Darlehen gegen Sicher-
heit und gute Zinsen von einem
gebildeten Herrn in erster
Stellung sofort gesucht.

300 Mark von solidem
Herrn gegen gute Verzinsung
rückzahlbar in 1/2 Jahr, sofort
gekauft. Off. unter Nr. 59002

Hypothekengelder
in billigen Raten verrentet
W. Gross, T. 1, 37.

Damenuhr gefunden. Ab-
zugeben gegen
Eigentum Rander.

Alte Bücher
einzelne wie
in Bibliothek
kaufen zu
hohen Preisen

Zu verkaufen:
Wasserkraft
O. 2, 1, 2. Et.

Piano's
bessere Qualitäten.
Kaufmann,
Kaufmann.

Harke Einmachkänder
in guten Zustande, abzugeben.
Häcker,
Häcker.

Stellen finden

Stellenfunde
Stellenfunde
Stellenfunde

Respectable Herren
Respectable Herren
Respectable Herren

Spezial-Branchen
Spezial-Branchen
Spezial-Branchen

Acquisiteur
Acquisiteur
Acquisiteur

Führung eines Depots
Führung eines Depots
Führung eines Depots

Bautechniker
Bautechniker
Bautechniker

Reisender
Reisender
Reisender

Jungere ordentlicher
Jungere ordentlicher
Jungere ordentlicher

Musikanten
Musikanten
Musikanten

Gaunerbursche
Gaunerbursche
Gaunerbursche

Wäsche u. Tapetiererei
Wäsche u. Tapetiererei
Wäsche u. Tapetiererei

Wichtige
Wichtige
Wichtige

Kassenschrift
Kassenschrift
Kassenschrift

Alte Bücher
Alte Bücher
Alte Bücher

Zu verkaufen
Zu verkaufen
Zu verkaufen

Piano's
Piano's
Piano's

Harke Einmachkänder
Harke Einmachkänder
Harke Einmachkänder

Stellen finden
Stellen finden
Stellen finden

Stellen finden
Stellen finden
Stellen finden

Stellen finden
Stellen finden
Stellen finden

Wegen vorgerückter Saison

Sommer-Confection

bedeutend ermässigten Preisen.

Washblousen, Seidene Blousen,
Wash-Costumes, Reise-Costumes,
Costume-Röcke, Unterröcke.

1 Posten Staubmäntel,
zum Ausschuchen

L. Fischer-Riegel,
Mannheim,
Tel. 1680.

2 2, 6 2 St. abgechl. berg.
2 2, 6 2 St. abgechl. berg.

0 4, 2,
Q 4, 6 kleine Wohnung in
R 3, 16 2 St. 2 Zimmer, Küche

U 1, 6
Breitstrasse, 2 Treppen
4 Zimmer, Küche und Zubehör

U 3, 16 2 St. 2 Zimmer,
Küche u. Zubehör

U 5, 29 3 Zimmer, Küche
u. Zubehör

U 6, 10 4 Zimmer, Küche
u. Zubehör

U 6, 12a Friedrichsring,
2 Treppen, 7 Zim., Küche,
Balkon, Bad, etc.

U 6, 28 2 Zimmer u. Küche
u. Zubehör

U 6, 28 2 Zimmer u. Küche
u. Zubehör

U 6, 28 2 Zimmer u. Küche
u. Zubehör

U 6, 28 2 Zimmer u. Küche
u. Zubehör

Witzstr. 55, 3. St., links
große Zimmer u. Küche auf
die Straße geb. bis 1. Sept. 1902

Parkring 21. Kleine
Wohnung, bestehend
aus 3 Zimmern u. Küche

Parkring 37
Küche des Europäischen Hofes,
Neubau, 6 Zimmer, elegante
Wohnungen 7 Zimmer, Küche

Reinhardtstr. 3
Wohnung mit Balkon u. Gas-
heizung zu verm.

Reinhardtstr. 8, 1. Treppen
2 Zimmer u. Küche per 1.
August zu vermieten.

Reinhardtstr. 18, nächst
der neuen Kirche, schöne
Wohnung, 4 u. 3 Zim. mit
Zubehör u. freier Aussicht

Reinhardtstr. 20, Bureau
Küche u. Zubehör per 1.
Oktober zu verm.

Reinhardtstr. 16
4 St. 6 Zimmer, Badezimmer
u. Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten.

Reinhardtstr. 6 in der 2.
St. 3 Zimmer, Küche,
Speisek., Speisek., etc.

Reinhardtstr. 15, 2. St.
Wohnung mit 3 Zimmern
u. Küche zu verm.

Reinhardtstr. 64, 4. St.
Küche zu verm.

Reinhardtstr. 104 3 u. 4
Zimmer u. Küche zu verm.

Reinhardtstr. 106
Küche u. Zubehör zu verm.

Reinhardtstr. 106
Küche u. Zubehör zu verm.

Reinhardtstr. 106
Küche u. Zubehör zu verm.

Reinhardtstr. 106
Küche u. Zubehör zu verm.

Reinhardtstr. 106
Küche u. Zubehör zu verm.

K1, 14 part. möbl. Stube
L4, 7 möbl. Zimmer u.
Küche, Bad.

L4, 12 2 möbl. Zim.,
L12, 5 part. ein möbl.
L15, 11 1 Zr., ein möbl.

M2, 10, 4 St. möbl. Zim.,
M4, 5 3 St. möbl. Zim.,
M5, 2 2 Zr., ein möbl.

N3, 5 schön möbl.
N4, 24 part. g. möbl.
N6, 6 2 Schlafzimmer

P1, 7a 2 Treppen, ein
P2, 6 ein gut möbl.
P6, 12/13 3 St., möbl.

P6, 19 3 St., ein
P6, 23/24 2 Zr., gut
Q3, 4 3 Zim., ein möbl.

Q3, 13 2 Zim., ein
T6, 30 1 Zr., gut
U1, 10 1 Zr., ein

U4, 8 1 Zr., ein
U6, 28 ein möbl.
W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein
W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

W1, 1 1 Zr., ein

**Für die
Reise!
Unerreicht billiges
Angebot!**

- Stoff-Handschuhe** zum Knöpfen in weiss und farbig **35, 50 u. 75** Pfg.
- Halb-Handschuhe** in weiss, farbig und schwarz für Damen und Kinder.
- Farbige Herrenhemden** grösste Auswahl pr. St. M. **2.75, 4.75 u. 5.50**
- Touristen-Hemden** in jeder Halsweite und Grösse.
- Netz-Jacken** jede Grösse, zu **50, 75, M. 1.- bis 3.75**
- Umleg-Kragen** p. St. **40** Pfg. von Weite 35-51 in verschiedenen Façons.
- Herren-Gürtel** in Westen- u. Faltenform zu **2.00, 2.50 u. 3.50**
- Damen- und Kinderstrümpfe** enorm billig, in grösster Auswahl.
- Hemd-Blousen** bis zu den feinsten zu bedeutend ermässigten Preisen.

Hermanns & Froitzheim,

0 3, 4.

Planken, an der Hauptpost,

0 3, 4.

Ich verkaufe von heute ab
Brennspiritus 90 Vol.%, per Liter mit 32 Pfg. **Johann Schreiber**
 Breitestr. T 1, 6, Baumschulgärten, L 12, 10, Jungbuschstr. 4, Schwetzingenstr. 24, Mittelstr. 58, G 4, 10, Concordienstr. R 3, 15b, an der Börse E 5, 1, Schwetzingenstr. 73, Borromäusstr. T 6, 7, Lindenhof: Gontardplatz 8, Neckarau am Rathaus Waldhof-Atzelhof am Bahnhof.
 Frankenthal: Jean Schmidt, Bahnhofstr., Seckenheimerstr. 34, Augartenstr. 5.
 Ferner **neu eröffnet Louisenring 4,** (D 8, 1a, im Hause des Herrn Hch. Thomae).



Tennis-Schläger u. Bälle
 der ersten englischen Häuser
Schläger-Pressen
 Schuhe und Netze;
Überzüge für Schläger.
 Fussbälle und Fussballschuhe
 empfehlen in grösster Auswahl
Hill & Müller, 0 2, 1.

**Herren-Confection
 Damen-Confection
 Kleiderstoffe**
 etc. etc.
 zu billigsten Preisen
auf Abzahlung
 unter leichtesten Zahlungsbedingungen.
Julius Jttmann,
 II 1, 8.

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf sämtlicher
Damen-Sonnenschirme
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
C. W. WANNER.

18 42 TELEFON No. 933.

Lincrusta,
Hochpräge- und Leder-Tapeten
 Tapeten-Haus
 C 1 & 2
 dem Kaufhaus gegenüber, **VON DERBLIN**

Aerztlich empfohlen.

Weibezahns Hafermehl
 Bestes Lager: Bassermann & Herrschel, Engels & Schele, Junhoff & Stahl, Mannheim.
 Seit Jahrzehnten bewährtes Kindermehrmittel. — 20 mal prämirt. Ueberall reichlicher Absatz per Kuhmilch. Ueberall zu haben. — Gebr. Weibezahn, Fischbein, Weser.

Mein Bureau befindet sich
Prinz Wilhelm-Strasse 19
Albert Speer
 Architekt.

Augenarzt Dr. Bierbach
 von der Reise zurückgekehrt, wohnt jetzt
 Heidelbergerstrasse 0 6, 7a, neben
 Hotel Viktoria.

Zahnarzt
Dr. dent. W. Blattmann
 surg.
 in Deutschland und America approbirt, früher
 Assistent am zahnärztlichen Institut der Universität
 Freiburg i. B. und bei Herrn Zahnarzt Dr. Klein
 in Stuttgart hat sich hier niedergelassen.
 Sprechstunden: 9-1 Uhr
 3-5 **C 1, 17, 1.**

C. Menke, Civil-Ingenieur
 Maschinentechnisches Bureau.
 Gutachten, Taxationen
 Bureau Mannheim
 M 2, 4. für Patentschutz.

Empfehle zu äusserst billigen Preisen mein großes und
 reichhaltiges Lager in
Epeiße-, Bohn- u. Schlaf-Zimmer-Einrichtungen,
Garderobe- und Küchen-Möbeln,
 ferner eine große Auswahl von Spiegeln.
Daniel Aberle, G 3, 19.